

### Schlechte Milchflaschen schädigen unternere Säuglinge.

(Ein Mahnruf an alle Mütter.)

Am 30. Mai 1912 hatte ich in den hiesigen Zeitungen unter der obigen Ueberschrift einen Aufsatz veröffentlicht. Der Zweck meiner Ausführungen war, das Publikum zu ermahnen, beim Einkauf von Kindermilch auf den Beschluß der Milchflasche zu achten und jede nicht fest verschlossene oder am Halse beschädigte Milchflasche dem Verkäufer zurückzugeben.

In einem Artikel mit der Ueberschrift „Kindermilch und Säuglingssterblichkeit“ welcher am 12. Juni 1912 in den hiesigen Zeitungen erschienen ist, tritt Herr Prof. v. D. meiner Ansicht entgegen.

Ein jeder, der beide Artikel gelesen hat, wird ebenso wie ich für nicht des Einbrüdes erweichen können, daß Herr Prof. v. D. entweder glaubte, ich sollte über die anerkanntwertige Tätigkeit der hiesigen Milchläden absprechend urteilen, oder den Sinn meiner Ausführungen verkannt hat.

Doch es mir fern lag, über Einrichtung und Betrieb der Milchläden ein Urteil zu fällen, sei beifällig bemerkt. Anders steht es mit der Frage, ob Herr Prof. v. D. durch seine Entgegnung die Richtigkeit meiner Ausführungen widerlegt hat. Herr Prof. v. D. schreibt:

„Diese Auslassung (d. h. die meine vom 30. 5. 12) ist geeignet, ganz falsche Vorstellungen über das, was wirksam gegen die hohe Sommersterblichkeit der Säuglinge zu geschehen hat, zu erwecken. Zunächst die Ernährungsfrage: Es muß immer wieder hervorgehoben werden, daß die Kuhmilch-ernährung nur ein kümmerlicher, gefährlicher und nicht einmal billiger Notbehelf gegenüber der natürlichen Ernährung ist. Wenn man aber gegungen ist, dem Kindchen die Flasche zu geben, kommt es nicht auf die Beschaffenheit der Flasche an, sondern darauf, Milch möglichst frisch aus dem Stall vor weiteren Verderben durch Wägen und kaltes Aufbewahren zu schützen.“

Meine Worte lauteten:

„Es gibt keine Kuhmilch, die hinsichtlich ihres Nährwertes für den Säugling nur im untersten mit der Muttermilch verglichen werden kann. Weder eine den höchsten Anforderungen des Kindes gerecht werdende Kuhmilch, noch das chemisch vollkommenste Kindernährmittel vermag die Muttermilch vollwertig zu ersetzen. Um so mehr muß unsere Sorge sein, diese an und für sich minderwertige Kuhmilch, die Kuhmilch, in besser Form den Säuglingen anzubieten.“

War diese meine Auslassung geeignet, ganz falsche Vorstellungen zu erwecken.

Herr Prof. v. D. schreibt weiter:

„Sollte bei jeder geringen Beschädigung die Flasche ausgemerzt werden, so müßte der Preis für die Milch wenigstens um das Doppelte gehoben werden. Das ist aber unnötig, weil das Kind mit diesem Flüssigkeitsanteil (gemeint ist der Flüssigkeitsanteil) gar nicht in Verbindung kommt.“

Keine Mutter, meine ich, wird auf den Gedanken kommen, ihrem Säuglinge eine 1/4 oder 3/4 oder gar 1 Literflasche nach Öffnung des Verschlußes in den feinen Mund zu stecken und so das Kindchen trinken zu lassen.

Ich ersehe hieraus, daß Herr Prof. v. D. den Sinn meiner Ausführungen mißverstanden hat. Ich werde ihn deshalb mit meinen Worten vom 30. Mai 1912 wiederholen:

„Viel sind allerorten in denkwürdiger Weise Milchläden entstanden, aber deren Produktion reicht doch nicht aus, und eine Monopolisierung der Säuglingsmilch ist damit keineswegs erreicht. Noch gibt es zahlreiche Milchereien, die in Stadt und Land die Neugeborenen mit Milch versorgen.“

Von den Milchereien wird die Milch durch Heustaub, Düngerteilchen, Kotpartikelchen am Krümel, unreine Hände der Wessenden und nicht genügend gereinigte Milchmer verunreinigte Milch in Flaschen gefüllt und so in den Handel gebracht.

Und da liegt es doch ohne weiteres auf der Hand, daß diese Milch einer weiteren Verunreinigung und chemischer Zersetzung preisgegeben ist, wenn die Flasche infolge schadhafte Verschlußes nicht mehr luftdicht abgeschlossen wird. Ferner sagte ich:

„Und in noch höherem Grade wird die Milch verunreinigt und gefault, wenn die gefüllten Milchflaschen auf dem Verdeck des Milchwagens durch die staubreichen Straßen gefahren werden, wie man täglich beobachten kann.“

„Die in der Milch enthaltenen Keime können wir durch Kochen unschädlich machen, aber niemals werden wir eine bereits zersetzte Milch durch Kochen wieder brauchbar machen können.“

Diese Tatsache kann durch keine Statistik, durch keine Zahlen widerlegt werden.

Und deshalb ist es Pflicht eines jeden, die Aufmerksamkeit

keit des Publikums dorthin zu lenken, woher unseren Säuglingen eine Gefahr droht.

Herr Prof. v. D. schreibt weiter: „Ob der Gummi am Verschluß der Flasche unansehnlich aussieht, ist ganz gleichgültig.“ Ferner: „Wie das Kind die Kuhmilch bekommt (darüber habe ich aber nichts in meinen Ausführungen gesagt, da es nicht zur Sache gehörte), ist weitentliegend, nicht wie die Flasche aussieht.“

„Daß man mit einem unansehnlich d. h. schadhafte gemordene Gummi eine Milch- oder Bierflasche nicht mehr luftdicht verschließen kann, weiß jeder Mann. Und daß die Güte des Inhalts einer Flasche (Milch, Bier usw.) von dem Aussehen des Verschlußes (um diesen handelt es sich), d. h. von seiner tadellosen Beschaffenheit abhängig, wird niemand bestreiten.“

Es ist unbedingt zu verlangen, daß jede Milchflasche vor ihrer Füllung auf das Reinheitsmaß mit der Flaschenreinigungsmaschine gereinigt, daß der Gummiring auf das Gewissenhafteste von Keimen, soweit dies überhaupt möglich ist, befreit wird. Werden Flaschenhälse oder Gummi hierbei beschädigt, dürfen sie nicht mehr in den Handel gebracht werden. Jede Mutter wird gern einen höheren Milchpreis bezahlen, wenn sie damit einen Beitrag für ihr Kind aus dem Wege gehen kann. Und unser deutsches Volk, das jährlich mindestens 3000 Millionen Mark für Bier, Wein und Branntwein ausgibt, ist ganz gewiß in der Lage, einen höheren Milchpreis bezahlen zu können.

Daß meine Ausführung geeignet war, ganz falsche Vorstellungen über das zu erwecken, was einen Säugling schädigen kann, ist durch Herrn Prof. v. D. nicht bewiesen worden und kann auch nicht bewiesen werden, da ich meine Forderungen mit den anerkanntesten Grundlagen der Milchhygiene vollständig decken.

Deshalb war mein Mahnruf notwendig, und von dieser Stelle wiederhole ich meine Ermahnung an alle Mütter, beim Einkauf von Kindermilch darauf zu achten, daß jede Milchflasche tadellos verschlossen ist, und jede nicht fest verschlossene oder am Halse beschädigte Flasche zurückzugeben. Denn schlechte Milchflaschen schädigen unternere Säuglinge!

Dr. Bierast,

Stabsarzt am hygienischen Institut der Universität.

### Kongresse und Verbandstage.

#### 16. Hauptversammlung des Deutschen Zentral-Komitees zur Bekämpfung der Tuberkulose.

Berlin, 14. Juni.

Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose, das bekanntlich unter dem Protektorat der Deutschen Kaiserin steht, hielt heute im großen Pflanzenschule des Reichstages unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Reiches seine 16. Hauptversammlung ab.

Zunächst erstattete der Generalsekretär Prof. Dr. Rietner (Berlin) den Geschäftsbericht, dem wir u. a. folgendes entnehmen. Die Mitgliederzahl betrug am 1. Januar 1912 1469. Für Heilstätten und andere Einrichtungen zur Bekämpfung der Tuberkulose konnten rund 84000 Mark ausgegeben werden. Weiter wird in dem Bericht mit Befriedigung konstatiert, daß mit der stetigen weiteren Ausbreitung auch das Verständnis für die Tuberkulose als Volkskrankheit immer weitere Fortschritte gemacht hat, was nicht zuletzt auf die verschiedenen veranstalteten Tuberkuloseausstellungen zurückzuführen ist. Auch das Verständnis für den Lupus und seine Bekämpfung breitet sich immer mehr aus, wozu die „Aufklärung“ des Professors Hübner (Warburg) viel beigetragen hat, welche in 170000 Exemplaren über das ganze Reich verbreitet worden ist. Auch im abgelaufenen Berichtsjahre wurden die Auskunfts- und Fürsorgestellen wesentlich vermehrt und nehmen immer noch an Zahl zu. Es befehlen derzeit 720, außer den 537 hiesigen und 141 hiesigen Tuberkuloseausstellungen.

Hierauf hielt Geheimrat Dr. Diez (Darmstadt), der Vorsitzende der Bundesversicherungsanstalt im Großherzogtum Hessen, einen Vortrag über

#### „Tuberkulosebekämpfung im Mittelstand.“

Er sagte seine Ausführungen dahin zusammen, daß die Kommission erzwungen habe, mit den Vertretern der großen Mittelstands-, Beamten- und Wohlfahrtsverbände die Bildung eines Organisationsausschusses zu beraten, der berufen sein soll, die Frage der Bekämpfung der Tuberkulose unter dem Mittelstand eingehend zu prüfen und von einer Zentralstelle aus die erforderlichen Maßnahmen in die Wege zu leiten. Es wurde auch von der Kommission ein dementsprechender Beschluß gefaßt, und in Ausführung dieses Beschlusses hat der Zentralvorstand des Volks-

heilstättenvereins vom Roten Kreuz beschloßen, mit der Prüfung und Durchführung des Planes der Errichtung einer Heilstätte für Frauen und Kinder bei Hohen-Wehen, eine besondere Abteilung des Vereins zu betrauen. Der Referent führte dann weiter aus, daß bezüglich dieser Frage zum Mittelstand alle Personen gehören, die nicht in der Lage sind, die Kosten der Privat-Heilstätten aufzukommen. Es gehören dahin männliche und weibliche Angestellte und alle Leute mit kleinem und mittlerem Einkommen, sondern auch das große Heer als demselben gebildeter Personen, Geistliche, Lehrer, Ärzte, Juristen usw., kurz, alle Personen, die nicht über Privatvermögen verfügen. Bei einem Teil derselben kommt hinzu, daß für sie während ihrer Krankheit Ersparnisse eingestrichelt werden müssen, so daß doppelte Kosten entstehen, daß aber trotz des Einflusses von Erbschaften die Zukunft der Familie doch bedroht erscheint. Ausreichende Hilfe tut hier besonders not. Für die Beurteilung, wie weit der Mittelstand mit Tuberkulose befallen ist, heißt es, daß es noch an jeder Grundlage; aber man behüte wohl auch fetter zahlenthätigen Maßweite, da man vielmehr aus eigener Erfahrung weiß, daß kein Stand von der Tuberkulose verschont wird. Durch den weiteren Ausbau der Versicherungsorganisation sei es nun für die großen Kreise des Mittelstandes ausreichend gesorgt, aber es bedürfe doch noch weiterer beachtlicher Maßnahmen. Weitere Kreise von Gewerbetreibenden seien zu der Überzeugung gelangt, daß nur auf der Grundlage des gesetzlichen Zwanges die Bekämpfung herbeigeführt werden könne. Der Mittelstand war bisher auf sich selbst angewiesen, und infolgedessen müsse ihm von anderer Seite der weitere Hilfe kommen. Er möchte bei dieser Gelegenheit die Bitte aussprechen, daß man nicht mehr, wie es vielfach beobachtet habe, in den Beamtenorganisationen die Beamten, die Heilung suchen, auf die Heilstätten im Ausland hinwende, die auch nicht bessere Erfolge versprechen als die deutschen, sondern daß man sie lieber in die deutschen Heilstätten schicke. Was nun die Frage betrifft, ob die Erwerbung weiterer Heilstätten für den Mittelstand nötig sei und ob nicht die vorhandenen genügen, so gehe er von der Ansicht aus, daß man in Deutschland vorerst beifällig der Personen, für welche Heilung zu erwarten steht, an der Heilstättenbehandlung festhalten sollte. Der Wert der Heilstättenbehandlung ist außer Zweifel. Bei der Beurteilung der Heilstättenfrage kommen im weitestlichen in Betracht die Volksheilstätten und ein kleiner Kreis der Privatheilstätten, die gegen mäßiges Entgelt Aufnahme gewähren. Im letzten Jahre ist während der Sommermonate ein solcher Zubrang zu den Volksheilstätten gewesen, daß ein großer Teil der Patienten, die Aufnahme suchten, mehr oder weniger lange warten mußten. Im Winter war es nicht so schlimm. Wir sind, so fährt der Vortragende fort, an einem Wendepunkt angelangt. Ich kann aus dem Großherzogtum Hessen mitteilen, daß während im Jahre 1910 1278 Lungentrante in Behandlung hatten, es im Jahre 1911 nur noch 1151, also 127 weniger waren, und daß wir 1911 43000 Mark weniger ausgegeben haben für die Tuberkulosebehandlung als im Jahre 1910. Beständiges ist mir auch aus Baden und Württemberg mitgeteilt worden. Man hat mich von verschiedenen Seiten darauf aufmerksam gemacht, der Rückgang sei vielleicht darauf zurückzuführen, daß die praktischen Ärzte in erheblichem Umfang Tuberkulin zur Behandlung ihrer lungentranten Patienten anwenden und infolgedessen die Heilstätten nicht mehr so viel aufgesucht werden. Es entsteht nun die Frage, ob es möglich ist, die Personen des Mittelstandes gemeinsam mit den Personen des Arbeiterstandes in den Heilstätten unterzubringen, oder ob es nicht vielleicht rätlich ist, eine Trennung eintreten zu lassen.

Von dem Standpunkte aus, daß die Tuberkulose keine Standesunterkategorie kennt, mag es möglich erscheinen, alle Personen in einer Heilstätte zu vereinen. Es wird sich dies auch empfehlen, weil durch das Zusammenwohnen verschiedener Stände ein erzieherischer Einfluß ausgeübt wird. Wir nehmen in unseiner Volksheilstätten eine Reihe von Selbstheilern auf und haben festgestellt, daß dies zu Unzufriedenheiten nicht geführt hat. Das Zusammenleben ist aber nur dann möglich, wenn man sich von dem Gedanken lösen läßt, wieder gesund zu werden und daß man dafür manches mit in den Kauf nehmen muß. Wo anders hat man nicht solche gute Erfahrungen gemacht. Der ganz Erfolg würde aber in Frage gestellt werden, wenn sich die Patienten mit Widerwillen in eine solche Anstalt begeben, was man wohl am meisten beobachten kann, und aus rein praktischen Gründen empfiehlt es sich daher, eine Trennung eintreten zu lassen. In manchen Heilstätten hat man nun verschiedene Abteilungen eingerichtet für die Patienten aus dem Arbeiterstand und für die aus dem Mittelstand. Dies hat sich teilweise bewährt, teilweise auch nicht, indem sich die Personen der niederen Klasse zurückgesetzt fühlen gegenüber den anderen. Auf das aus Einzelneinrichtungen ist selbstverständlich die Persönlichkeit des leitenden Arztes von großem Einfluß. Jedenfalls ist eine solche Trennung durchführbar. Die einzigen baulichen Änderungen, die erforderlich wären, würden nur darin zu bestehen haben, daß man einige der großen Schlafäle durch Eingliedern von Zwischenräumen in Einzelzimmer umwandelt, und da müßte man solche Heilstätten nehmen, in denen die Arbeiter eine große Schwierigkeit zu bewerkstelligen sind. Um weitere Heilstätten zu bauen, Auren anzubringen usw. dazu gehört aber Geld und nochmals Geld. Die Mittel zu beschaffen ist in einer Zeit, in der so große Anforderungen an Staat, Gemeinde und Private gestellt werden, nicht so leicht, daß aber noch etwas zu erreichen ist, wird durch die Errichtung der Kaufmannserholungsheime bewiesen. Der Mittel-

**Ravon-Seife** / eine neuartige Haushaltseife von fabelhafter Walchkraft. Stück 20 Pf.

ganz ohne Soda!!

Die Reinigungswirkung ist einfach fabelhaft. Selbst durch und durch verschmutzte Wäsche wird mit Ravon-Seife bei spielend leichter Arbeit wie neu. Empfindliche Stoffe, wie Seide, Wolle, Spitzen, Gardinen usw. bleiben vollständig unverändert. Kein Einlaugen! Kein Farbenverblasen! Dabei billig: Bei richtiger Anwendung braucht man von Ravon-Seife halb so viel Seife wie sonst.

Die Ravon-Seife ist nach Zusammensetzung und Wirkkraft die reinste und vollkommenste Hausseife, die die Seifen-Industrie je hervorgebracht hat.



# Theater und Musik.

## Bühnenchronik.

Der Helldarsteller Friedrich Tager, der früher in gleicher Eigenschaft am Leipziger Stadttheater tätig war, scheidet aus dem Verband des Hamburger Stadttheaters, dem er seit 1902 angehört. Sein Scheiden wird hier lebhaft bedauert. Als Nachfolger wurde Fritz Alberti vom Kasseler Hoftheater ernannt.

Die Wiener Sopranpianistin Gertruda Foerster wurde schon anlässlich eines keussischen Musikfestes mit dem Titel Kammerfräulein ausgezeichnet.

Die in dem Werke Anton J. Benjamin, Hamburg, Altona 44, erschienene Operette „Die Marine-Gut“, Text von Bernhar Buchbinder, Musik von Georg Karno, ist bereits in den Städten Wuppertal (Hofoper), Breslau (Stadttheater), Königsberg (Neues Lustspieltheater), Glogau (Stadttheater), Wiesbaden (Kurttheater) und Magdeburg (Stadttheater) zur Aufführung in nächster Saison angenommen worden.

# Kunst und Wissenschaft.

## Ein Streit zwischen englischen Krebsforschern.

London, 15. Juni.

Großes Interesse erregte hier die Brinatlage des bekannten Westend-Krebsexperten Dr. Robert Bell gegen den Generalvorsitzer des Reichs-Krebsuntersuchungsausschusses Dr. Baßford, die nach mehrjähriger Verhandlung im hiesigen Kings-Bench-Gerichtshof von dem Lord-Oberrichter und einer Sonderjury entschieden wurde. Dr. Bell ist ein unbedingter Gegner der Operation beim Krebsleiden und befürwortet statt dessen vegetarische Diät als Kur. Seine Theorie, die er durch Großthiere verbreitet, ist, daß das Krebsleiden durch Helligkeit u. h. hervorgerufen wird und eine Krankheit des Blutes ist. Die British Medical Association beurteilt Dr. Bells Standpunkt sehr abfällig, und Dr. Baßford brachte infolgedessen in der vorjährigen Mai-Sitzung des British Medical Journals einen scharfen Artikel gegen Dr. Bell, in dem er ihn unumwunden der Quacksalberei beschuldigte. Dieser antwortete mit der Verleumdungselage. Doktor Baßford verurteilte den Verleumdungsanspruch, und es wurden auf beiden Seiten eine Reihe der glänzendsten Autoritäten als Sachverständige genommen, deren widerprüchliche Ansichten nur einen zweifelhaften Schluß zuließen, daß der Wissenschaft über Ursache und Heilung des Krebsleidens absolut nichts bekannt sei. Der Lord-Oberrichter, die Geschworenen und das Publikum spendeten offensichtlich Dr. Bell ihre Sympathie. Es wäre bedauerlich, erklärte der Vorsitzende in seinem Reféré, wenn Verurteilung, eine Kur für die juchzende Heilung zu finden, durch ungerichte Kritik behindert werden sollten. Die Jury sprach nach kurzer Beratung das Schuldig über Dr. Baßford aus und verurteilte ihn zu vierzigtausend Mark

Schadenserzähl an Dr. Bell. Lauter Beifall des Publikums begrüßte das Urteil.

## Hochschulnachrichten.

Geheimrat Prof. Dr. v. Lunde wurde vom Prinzregenten in Verhofsgeboten empfangen und dabei mit der Prinzregent-Lituitpold-Medaille in Silber ausgezeichnet. — Obwohl die neue K. L. n. e. r. Hochschule für kommunale und soziale Verwaltung erst unmittelbar vor Semesterbeginn ihren Studienplan veröffentlichte, übertrifft die Besucherziffer die Erwartungen erheblich. Die Gesamtheit der regelmäßigen Besucher beträgt, abgesehen von den Hörsen und den Anhängern von Einzelvorträgen für die Sommersemester 117; davon sind 25 bei der Sonder-Hochschule immatrikuliert. — Der Versuch an der K. L. n. e. r. Hochschule in hiesigen h. b. s. 6. Juni in Eisenach seinen Vertretertag ab. Die wichtigsten Punkte, die zur Debatte standen, waren Stellungnahme zur Ausländerfrage und Einführung einheitlicher Prüfungsordnungen an künftigen deutschen Technischen Hochschulen. Zu wissenschaftlichen Änderungen wurden entsprechende Schritte eingeleitet. Der Vortag für das kommende Geschäftsjahr ging von Karlsruhe an Stuttgart über.

In Berlin ist der Landshof- und Marinemaler Hans Schleich kurz vor Vollendung seines 78. Lebensjahres gestorben.

## Luftschiffahrt.

### Eine Luftschiff-Übungsvorschrift für das Heer.

M. p. Die diesjährigen Frühjahrsausübungen der deutschen Heeresluftschiffe in Köln a. Rh. die mit einer großen kriegerischen Fahrt des „3. 2.“ rheinwärts bis Mannheim abgeschlossen wurden, haben u. a. zur Ausarbeitung eines eigenen Exercier-Reglements für „3. 2.“ Luftschiffe geführt. Zu diesem Zwecke war eine Sonderkommission von Offizieren eingesetzt worden, zu der die Luftschiffkapitäne und mehrere Ingenieure der Zeppelinwerft zugezogen waren. Nach der neuen Vorschrift ist während der letzten Luftfahrten bereits gearbeitet worden. Sie soll sich vorzüglich bemühen haben.

Die Kaiserlichen Übungen selbst dienen, neben der Ausbildung der Mannschaften in der Bedienung, in erster Linie dazu, volle Klarheit zu gewinnen, inwiefern die Verwendungsmöglichkeit der drahtlosen Telegraphie für Verhältnisse aller Systeme bei der Lösung militärischer Aufstellungsaufgaben besteht.

Deshalb waren alle in Köln stationierten Militär-Luftschiffe mit Radiolaternen für mittlere und große Reichweiten ausgerüstet. Es hat sich gezeigt, daß die drahtlose Verbindung selbst auf weite Entfernungen möglich ist. So war unter anderem „3. 2.“ auf Übungsfahrten mit freigelegter Verbindung, die es zur Ausführung größerer taktischer Aufträge bis Haderborn und an das Sonnenlager konnte gegen Zürich und den Truppenübungsplatz Effenborn unternahm, und bei denen es sich stets in freigelegter Höhe von 1300 bis 1400 Meter halten mußte, in steter wechselseitiger Verbindung mit Köln, Metz, Straßburg, Roßeln und Karlsruhe.

Von gutem Erfolg waren auch die während der Übungsfahrten vorgenommenen photographischen Aufnahmen und astronomischen Ortsbestimmungen begleitet, die sehr gut gelangen.

Das Zeppelin-Luftschiff „Victoria Luise“ ist in Düsseldorf wieder vollständig repariert worden. Wegen des unglücklichen Wetters wurde die Fahrt nach Hamburg jedoch auf Sonntag früh verschoben.

## Geschäftsverkehr.

(Für die Veröffentlichung unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

### Korbmöbel für den Ballon.

Für den Großstädter bildet doch wohl in vielen Fällen der Ballon den Ertrag für den Garten, und obgleich wohl heute die meisten Häuser mit Ballons versehen werden, so sind doch verhältnismäßig wenige Ballons anzutreffen, die wirklich mochnlich und bequemer eingerichtet sind. Dies ist wohl meist dem Umstande zuzuschreiben, daß man nicht die richtig passenden Möbel für den Ballon fand oder kennt.

Heute werden nun in den mannigfaltigsten Formen die allgem. sich der größten Beliebtheit erfreuenden Korbmöbel aus Korbgeflecht hergestellt, die sich in vielen Gegenden allgemein eingeführt und alle anderen Ballonmöbel verdrängt haben, und das ist nicht zu verwundern, wenn man berücksichtigt, wie dieselben mit ihren entzückenden Formen gleichsam zur Ruhe und Bequemlichkeit einladen und dabei dem Räume, in dem sie aufgestellt werden, ein elegantes und vornehmes Aussehen verleihen. Diese Korbmöbel werden in den verschiedensten Preislagen geliefert, und seitdem man gute Formen aus wirklich gutem und haltbarem Material geschaffen hat, haben sich besonders die Korbmöbel aus Korbgeflecht in jedes Zimmer der Wohnung gedrängt. Bei den Engländern, die von jeher Meister der Beaglichkeit waren, sind sie längst eingebürgert, neben dem Kamin der bequeme Korfsessel, darauf bunte Kissen, die Diele, dieser bequellichte Korbgeflecht, leicht läßt sich ganz unter dem Scepter der Natur, bequeme Garten- oder Ballonmöbel anzuschaffen, denn die Frage, was made ich im Winter damit, fällt nun und ganz fort. Man stelle sie im Winter in das Wohnzimmer, vor den Schreibtisch, auf die Diele, kurz, überall hin. Manche leere, unerschöpfliche Erde in irgend einem Zimmer wird dadurch zum gemüthlichsten Plauderzimmer; ein buntes Kissen, ein über die Lehne gehängtes Stück farbenfalten Brokates oder ein geschickt verhängtes Band weicht den Liebergang zu den Korbgeflechtmöbeln vermittelt.

Die größten Vorzüge dieser Möbel sind ihre unbegrenzte Haltbarkeit, ihre Leichtigkeit und das einfache Reinigen mit Wasser und Bürste, was sie in hygienischer Hinsicht an die erste Stelle aller Möbelarten treten läßt.

Die Firma Korbwarenfabrik Richard Thiemer, Halle a. S., fabriktiert Korbmöbel in allen Genres nach künstlerischen Entwürfen und allen speziellen Wünschen und ladet zur Befestigung ihrer großen Ausstellungsräume, Leipzigerstraße 50, ohne jede Verbindlichkeit für die werthen Interessenten herzlich ein.

**Schierke** Kurhölzer Waldpark  
In der Wilkenkolonie Bornberg  
Schöne u. gesunde Lage  
Kurtourismus, Bus an Station

# PARSOL

das selbsttätige  
**Waschmittel**

ist nicht nur beim Waschen und Bleichen weisser Wäsche unübertroffen, sondern es  
desinfiziert auch in hervorragendem Masse. Besonders wichtig  
für **Bunt-, Wollwäsche, sowie Kranken- und  
Kinderwäsche,**

die nicht gekocht werden darf. Einfacheres Waschen in handwarmer Lauge (30—40°)  
genügt, um sie ebenso rein und bakterienfrei zu machen, wie gekochte weiße  
Leinwand- und Baumwollwäsche, in Original-Paketen, niemals lose.

**HENKEL & Co. DÖSSELDORF.** Alleinige Fabrikanten auch der allehiesigen.

## Henkels Bleich-Soda

### Verkaufsstellen durch Plakate kenntlich.

Vertreter für Halle a. S.: Ernst Kiesling, Halle a. S., Halberstädterstrasse 8.

### Antilige Bekanntmachungen.

#### Zwangsvorsteigerung.

Am Wege der Zwangsvollstreckung soll das in Halle a. S. Grundbuch 88, belegen, im Grundbuche Band 168, Blatt 5803, zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Bauunternehmers **Eduard Hoffmann** eingetragene Hausgrundstück, Kartell. 5, Parz. 392/54, von 3 ar 17 qm (sämtl. Nutzungsmerkmale 1680 M.)

am **20. August 1912, vormittags 9 U.**, durch das unterzeichnete Gericht, an der Gerichtsstelle, Halle a. S., Hofstr. 13, Ordnungsamt links, Südflügel Zimmer Nr. 46 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 1. Juni 1912 in das Grundbuch eingetragen.

Halle a. S., den 11. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. 7.

In das hiesige Handelsregister Abt. B, sind heute unter Nr. 274 die **Veipziger Steinholz-Werke Dr. Rudolf Heil & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Leipzig, Zweigniederlassung Halle a. S., mit einem Stammkapital von 100.000 Mark, eingetragen. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb von Steinholz- und Steinholzwaffen, insbesondere der Feinbetrieb der feiner in Leipzig unter der Firma **Veipziger Steinholz-Werke Schlichter & Heile** bestehenden offenen Handelsgesellschaft und die gewerbliche Verwertung der von dieser offenen Handelsgesellschaft oder den Herren **Ernst Schlichter** und **Albin Heile** angemeldet oder ihnen erteilten Patente und sonstigen Schutzrechte. Die Gesellschaft ist auch beauftragt zur Erwerbung dieses Zweiges gleichartige oder ähnliche Unternehmungen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder ihre Vertretung zu übernehmen. Die Gesellschaft ist der Ingenieur **Dr. phil. Rudolf Heil** in Leipzig, dem **Albin Heile** in Leipzig, ihr Prokura erteilt. Der Gesellschaftsvertrag ist am 31. Juni 1908 abgeschlossen und am 8. April 1907 abgeändert. Ein mehrere Geschäftsjahre fähiger Bestand, so wird die Gesellschaft durch mindestens zwei Geschäftsführer und durch einen Geschäftsführer und einen Verwalter vertreten. Öffentliche Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger.

Halle a. S., den 12. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

### Erfinder

**Patentanwaltsbüro** und ähnlichen  
Patentanwaltsbüro

werden durch das Patentanwalts-Gesetz geschützt, denn die Patentanwalts als gesetzlich berufene Vertreter sind zur gewissenhaften Erledigung aller Erfindungsangelegenheiten patentamtlich verpflichtet. Bei unautonem Verhalten können die Patentanwalts geschäft werden. Die Inhaber sind nicht Patentanwalts und auch nicht patentamtlich verpflichtet; sie können bei unautonem Verhalten schwer zur Verantwortung gezogen werden. **Patentanwaltsbüro** ist etwas anderes als Patentbüro u. dergleichen.

In das Handelsregister, Abt. B, ist heute bei Nr. 273 eingetragen: **Wittig & Co.**, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Altona-Deer. Das Stammkapital beträgt 40000 Mark. Der Gesellschaftsvertrag ist am 29. Mai 1912 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Handel mit Baumaterial, Bau von Anlagen, sowie von gewerblichen, Herstellung der hierzu gehörigen Artikel und Vermietung von Arbeitsmaschinen. Geschäftsführer sind Kaufmann **Theodor Wittig** in Halle a. S. und Kaufmann **Karl Seltig** in Halle a. S. Die Gesellschaft wird durch einen oder mehrere Geschäftsführer vertreten.

Halle a. S., den 12. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

### Ausschreibung.

Die Lieferung von **hergebrannten und vordien Mauersteinen**, sowie von **gleichartigen roten Verblend-Mauersteinen** zu der Erneuerung des Gaswerkes I, Hofplatz 7, sollen im Wege der Wettbewerbsvergabe vergeben werden. Angebote sind bis **Montag, den 24. dieses Monats, vormittags 11 Uhr**, an die unterzeichnete Verwaltung abzugeben. Die Bedingungen liegen im Bauverwalter des Gaswerkes I aus, wo auch die Bedingungensschilde entnommen werden können.

Halle a. S., den 14. Juni 1912.

Die Verwaltung  
**der städtisch. Gas- und Wasserwerke.**

In das hiesige Handelsregister A sind folgende Firmen mit dem Sitz in Halle a. S., eingetragen:  
2302 **Otto Edermann**, Inhaber Kaufmann **Otto Edermann** in Halle a. S.  
2303 **Friedrich Ernst Schulze**, Inhaber Kaufmann **Friedrich Ernst Schulze** in Halle a. S.

2304 **Walter Cohnheim**, Inhaber Kaufmann **Walter Cohnheim** in Halle a. S.  
2305 **Wolff Rinsel**, Inhaber Kaufmann **Wolff Rinsel** in Halle a. S.

Halle a. S., den 12. Juni 1912.

Königliches Amtsgericht, Abt. 19.

### Journallesozirkel

reichhaltig und billig.  
Inhalt jedweder.

**Otto Hendels Buchhandlung**  
Gustav Ehlers  
Wartplatz 24.

### Versteigerung.

Dienstag, den 18. des, vorm. 10 Uhr, und eventl. folgende Tage versteigere ich in Leipzig, Wiener Weg 10 (Bauhof der Bahndirektion), wegen Geschäftsaufgabe in ganzen oder einzelnen Losen **div. Waare- und Fußbodenfliesen** u. (ausläufige Gegenstände für Baumaterialien, Ofensteine und Möbelsachen) bestehend gegen Variation.

C. Unsicker, Solzmeister.

### Geldsäfts- u. Privathäuser

in Göttingen und Umgebung, in den Preislagen von M. 4300 bis M. 10000, bis einschließlich von M. 1000 bis M. 2000, zum Teil mit Garten, sind zum Verkauf übergeben. Selbstläufige erlaubten totenlos nähere Auskunft durch unseren Bezirksvertreter **Herrn Will. Voicke**, Göttingen, Albrechtstr. 14.

**Magdeburger Güterbank**  
Eingetragene Genossenschaft m. v. S. in Magdeburg.

### Glänzendes Angebot!

Alte, angelegene, bedeutende  
**Spinnfadenfabrik**  
der Provinz Sachsen, mit zahlreichen, langjähriger, treuer Stammkundschaft, beabsichtigt ihren großen Betrieb zu teilen günstiger Bedingungen abzugeben. Für tüchtigen, kapitalkräftigen, langjährigen, mit erheblichem Geldebesitz zu glänzender Tätigkeit, Best. Anfragen unter J. 6395 an die Exped. d. Ztg.

# Die moderne Medizin

erblüht ihre Hauptaufgabe darin, Krankheiten zu verhindern. Dieses Ziel wird in erster Linie durch sachgemäße Ernährung erreicht. Wer Schädliches meidet, Nützliches genießt, macht seinen Körper widerstandsfähig. Schon bei Beginn des Tages genieße man zum Frühstück, statt nervenaufregender Getränke, guten reinen Kakao. Dieser sättigt, ohne zu beschweren, regt an, ohne zu schaden und ist der beste Blut- und Muskelschleim für jedermann.

Da Kakao unverpackt leidet fremden Geruch annimmt, kaufe man ihn nur in luftdichter Originalpackung, die gleichmäßigen Geschmack und frisches, volles Aroma gewährleistet.

# Stollwerck-Kakao

ADLER GOLD SILBER  
¼ kg-Paket 1.25 1.- 0.80

Alle drei Marken, gleich rein und nährkräftig, unterscheiden sich, wie die deutschen Edelweine, nur durch ihr Aroma.

## Unterricht.

### Gründlicher Musikunterricht: Klavier, Harmonium, Theorie.

— Nur Einzelunterricht. —

### Kurt Rumpf, Lindenstraße 62, 1.

Schüler von Herrn Professor Rumpf, und des Friedrichs Konservatoriums der Musik in Sonderhausen.

Anmeldungen erbeten vormittags 10—11, nachmittags 2—3 Uhr.

### Ziegler'sche Fabrik (Schlesien)

Städtisch, staatlich unterstellt.  
Zweitgrößte Fachschule für die gesamte Ziegelindustrie, Sankeramik und Industrie feuerfester Waren.  
Beginn des 19. Schuljahres am 9. Oktober 1912.  
Kunststudien sofortens.  
Der Direktor.

## Chausseur-Kurse

Vorsteher: M. Schachschabel  
vom König. Regier. Präsid. zur  
Ausbildung von Kraftfahrzeugführern  
ermächtigt. — Prospekt umsonst in  
Briefmarken.  
Automobilwerke  
Max Schachschabel & Co. GmbH  
HALLE a. S., Liebenbergstr. 2  
Größte Aut.-Werkstätten u. S. Anlagen

### Kontoristen-Kurse

für Damen und Herren zur vollständigen Ausbildung für das Kontor (Vorteil, Halbjahre- und Jahreskurse), sowie Tages- und Abendkurse zur Ausbildung in Buchführung für alle Branchen, Kontorarbeiten, Stenographie, Maschinenschreiben, Lackschrift, Schönschrift, Sprachen usw. beginnen am 1. u. 11. Okt.  
Näheres im Bureau der Anstalt oder durch Prospekt.

### Carl Gieseguth's

Handelshausantalt,  
Halle a. S.,  
Rathausstrasse 6.  
— Fernruf 3013. —



### Chausseur-Kurse

Spezialkurs  
die staatlich konz.  
Chausseur-Schule  
am Technikum Altenburg  
Stellungsprüfung unentgeltlich  
Aufnah. Programm, Kostend.

### Vermietungen.

× **Baden**  
× in Wohnung u. Dachstuhl im  
× Neubau Dresdenerstr. 1. 10.  
× zu vermieten.

× **Herrlich. Wohnungen**  
× im Neubau a. Dresdenerstr.  
× Nr. 1. 10. zu vermieten.

× **Alte Promenade 23**  
× Baden, für jedes Geschäft pass.,  
× per sofort od. spät. zu vermieten.

× **Offene Stellen.**  
Männliche.  
Agent ev. s. Bismarck-Str.  
ev. 200 Nr. monatl. H. Jürgenson  
& Co., Hamburg 22.

# Heizungs- u. Lüftungs-Anlagen

aller Art.

Arbokeneinrichtungen für alle Zwecke, Koch- und  
Waschküchen, Badeeinrichtungen.

ca. 2000 im Betrieb.

## Sachsse & Co., Halle S.

Älteste Heizungsfirma am Platze.

Gründerstraße: Dresden und Beuthen O/Schl.

## Künstliche Zähne

Plomben Stifzähne Reparaturen etc.

## Willy Muder — am Leipziger Turm

Neue Promenade 16, 1., Ecke Leipzigerstr.  
Zahlreiche Anerkennungen. Teilszahlung. Telefon 3483.

## Eheschließung in England, rechtmäßig in allen Staaten besorgt

schleunigsten Internationalen Anstalts-, Rechts- und Reise-  
bureau Brock's Ltd., 183 The Grove, Hammersmith, London,  
W. Prospekt Nr. 26 gratis, Porto 20 Pf., Verschl. 40 Pf.

## Ein hervorragendes Nervennähr- u. Kräftigungsmittel

sind **die Lecithine.** Besonders zu empfehlen bei Nervenschwäche,  
Schlaflosigkeit, Blutarmut usw.,  
für Kinder und Erwachsene.  
Leemervin, Sechsbündelweise auch in Tabletten, zu 4 3.—,  
Lecithin-Kraftnahrung, auch in Tabletten, zu 4 2.50 u. 4 4.50,  
Lecithin-Nährschokolade zu 4 2.50, besonders für Kinder  
geeignet.  
Kola-Lecithin-Schokolade zu 4 2.50, ein höchst bewährtes  
Nerven-Anregungsmittel.  
Lecithin-Extrakt zu 4 3.—, besonders für  
Blutarme, Blüchmerinnen.  
Generals-Depot u. Versand: Böden-Apothek., Halle a. S.,  
Am Markt. [3342]



Die unerreichten Vorräte meiner  
selbstgefertigten

# Rohrplatten- Koffer

sind unbertroffene Haltbarkeit, vornehme Ausstattung, Staub-  
schutz am Deckel, beste Sicherheitsschlösser, grosse Gewicht-  
ersparnis und **ausserst billige Preise.**

## Paul Göldner, Kofferfabrik,

Halle a. S., nur Leipzigerstr. 79 (neb. Hotel Rotes Ross).  
Grösste Auswahl in allen Grössen u. Preislagen. — Preislisten  
franko. — Anfertigung nach Angabe u. Reparaturen schnellstens.

## Tüchtige Feinmechaniker und Metalldecker

bedingl. in dauernde Stellung gesucht. Bewerbungen mit Lebens-  
lauf und Zeugnisabschriften erbetet.

Carl Zeiss, Jena.

## Bananen- Agent gesucht

1. leistungsfähige Hamburger  
Firma. Bewerber muß Ar-  
beit kennen, bei Sparos-Kauf-  
schaft eingeführt sein und beste  
Referenzen geben können.  
Offerten unter K. 3203 an  
Herrn Eisler, Hamburg.

## Weibliche.

Zum 1. Juli c.  
werden in meinem Spezialgeschäft für  
Krischall, Porzellan u. Luxus-  
waren einige Plätze für

## lernende Verkäuferinnen

frei. Bewerbungen zwischen 10  
und 1 Uhr im Geschäftsbüro  
Leipzigerstr. 7.

Louis Böker.

## Stütze,

etw. Gausarb., für Haushalt mit  
3 klein Kindern verli. Fritsche,  
Berlin, Krautstr. 52.

## Stellen-Gesuche.

Männliche.

## Getreide.

Wetterer, lediger Kaufmann der  
Wollwoll- und Getreidebranche  
sucht für sofort. Stellung als  
Buchhalter oder Reisender. Prima  
Referenzen. Offert. u. A. 9357  
an die Exp. d. Bl. erd.

Suche für meinen Sohn, wech-  
selnd **2 Jahre** in ein. Ko-  
geschäft gelernt hat, aber un-  
handhabl. seine Lehrstelle  
aufgeben mußte, auf  
ein Jahr eine neue  
Lehrstelle.

Gutsbesitzer Franz Kriegerherdt,  
D. Merleburg a. E.

## Wohltätigkeits- Landgasthof

in groß. Dorfe in der Nähe von  
Braunschweig

ist für 60000 Mk. 5. 10000 Mk. Anz.  
inkl. ca. 5 Morgen Landereien  
verkauft. Der Umlauf beträgt  
ca. 200 Hl. Bier.

Ausführliche Auskunft erteilen  
Eckenberg & Co., Hannover.

## Landgasthof

m. vorz. u. Durchgangsverkehr  
in größtem Dorfe zwischen  
Braunschweig u. Halberstadt  
zum feinen Preise von Mk. 50000  
b. Mk. 12—15000 Anz. veräußlich.

33 Hekt. Brauereianlagen,  
Neueinführung Mk. 500.  
Ausführl. Offerten erteilen  
Eckenberg & Co., Hannover.

## Bauerngut in Anhalt,

direkt vor größerer Stadt mit  
Garnison und Industrie gelegen,  
daher vorz. Milchverwertung  
Gerechtheit. **Bohnen-  
u. Bienenzucht** u. d. d. d. d. d.  
Mitt. Wirtschaftsg. geb.  
mit moderner Einrichtung und  
Geflügelzuchtanlage  
f. Mk. 250000 b. entspr. Anz. verkf.  
Eckenberg & Co., Hannover.

## Sichere Existenz.

In keiner lebhafter, altmä-  
riger Stadt — 7 Bahnen — ist  
eine konkurrenzlose Zement-  
fabrik mit Zementfabrikation  
umfange halber, sofort zu ver-  
kaufen. Zur Uebernahme sind  
etwa 7000 Mk. erforderlich. Agenten  
verboten. Näheres Auskunft er-  
teilt W. Feldmann, Magde-  
burg, Wittenbergerstr. 29.

## Villa — oder Baustelle

in schöner Lage zu kauf.  
gesucht. Ausführl. Off.  
unter 4986 an Haa-  
enstein & Vogler, A.-G.,  
Halle a. S.

## Grundstücke.

Suchen Sie  
Käufer oder  
Teilhhaber?  
1. Fabrik, Geschäfte, Gasth., Land-  
wirtschaft, Grundstücke, Vill., etc.,  
so finden Sie solche  
durch die solide sachmann. Firma  
E. Kommen Nachf.,  
Anh. Jenaer Platz, Leipzig,  
Dresden, Hamburg, Köln a. R., Berlin,  
Nürnberg, Stuttgart, Breslau,  
10000 Ca. 30000 Mark. Bestk. stets  
d. d. Hand, fortlaufend, meist, sich neue.  
Abschlüsse schon inehr. kurz. Zeit erzielt.  
Verl. Sie konstr. Besuch z. Rückspr.

## Genesende,

die durch erschöpfende Krankheiten  
geschwächt sind, können mit großem  
Vorteil die **Waldschloß-  
kur** in der Gegend von  
Harz, Göttingen, etc. besuchen.  
Ein hoher  
Gehalt an wertvollen Mineral- u.  
Stoffen wirkt schnell die gestörte  
Vitalität wiederherzustellen. Der  
Appetit, fördert den Stoffwechsel,  
macht den Körper blutreicher u.  
widerstandsfähiger. Lebensfreude,  
Wohl u. Energie kehren rasch wieder  
u. verdrängen die tiefsten Nerven-  
verletzungen. Unbegonnen. Von zahlr.  
Professoren u. Ärzten pflanzend  
begünstigt. Nr. 65 Pf. in d. d. d.  
Apotheken u. Drogerien. Engros:  
H. Kiefer, Berlin. 69/70.

## Familien-Nachricht.

Gestern, Sonnabend, den 15. d. Mts., mittags 1/2 Uhr, starb  
nach jahrelangen, mit grosser Geduld ertragenen schweren Leiden  
unsere treusorgende, liebe Mutter, unsere gute Schwieger- und  
Grossmutter

# Frau verw. Pauline Weber

geb. Buch  
im fast vollendeten 78. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an  
die trauernden Hinterbliebenen

**Hermann Weber,**  
**Clara Weber** geb. Brüggert,  
**Antonie Puhlmann** geb. Weber, Brandenburg a. H.,  
**Willy Puhlmann,** Brandenburg a. H.

Halle a. S., den 16. Juni 1912.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 18. d. Mts., nachmittags 3 Uhr, von  
der Kapelle des Giebelsteinert Friedhofes aus statt.

## Von der Reise zurück.

San-Rat Dr. Ulrichs,  
Spezialarzt für Ohren-, Nasen- u.  
Halskrankheiten,  
Poststrasse 6.

## Neu aufgenommen:

# Damen- boden-Kostüme

chic, gut und billig.  
Sporthaus

## Julius Bacher

Leipzigerstr. 102.

## Junge Mädchen finden gute Pension

bei geb. Fam. in schön. Gegend;  
wissenschaftl. Unterricht im Hause;  
Breite nach Uebereinst. Off. unter  
Nr. 6004 an die Exp. d. Bl.

Offert. erbeten. f. ca. 30. J. ev. ev. ev.  
Richtig. streng reell. Beste. ev. ev. ev.  
C. Exner, Leipzig, Dorotheenstr. 22/1.

## Pianos,

musshaus und schwarze,  
250, 340, 370, 400 Mark. wenig  
gebraucht. An Verkauf.

## H. Lüders, Mittelstraße 9/10.

Älteste Pianohandl. am Plage.

## Seit Jahren in guter Pension.

Herrenkleider  
— ganze Parafasie —  
Schneid. Altertümer, Gold u.  
Silberarbeiten, Uhrwerke, Platin,  
Kette, Silberarbeiten, Möbel,  
Wäse, Betten, Handtücher, auch  
neue Waren aller Art. B. Hofstra  
bestellt, kommt sofort, auch außerh.

## Renner, Schülerhof Nr. 1.

## Reformkleider Turmhörschen

größte Auswahl, billige  
Preise.

## Schlüssler & Co., Große Steinstraße 80.

## NACH PROFESSOR GRAHAM'S AMBROSIA BROD u. CAKES GERICKE POTSDAM

Vorräte der schwächsten Magen  
sind leicht zu  
Alfred Bernhardi, Dr. Ulrichs, 46,  
Pfeiffer & Haase, Baden, Bismarck-  
Pottel & Brokowski, Dr. Ulrichs, 33,  
Springel & Rink, Leipzigerstr. 2,  
Gebr. Zorn, Döll., Dr. Steinstr. 9.

## Balkonpflanzen

(Spezialität des Geschäftes)  
an billigst. Preisen.  
NB. Sie belieben, billigen  
nie laudenden

## Patent-Blumenkästen

findet nur zu haben in  
E. Schreyers Gartenerien,  
Höllbergstr. 114  
u. Weinbergstr. 88/89.

Maßig goldene fugenlose  
Verlobungsringe.

Zweiter Mittel,  
Schmerstraße 12, Ecke Sauerstr.